

selbst die Äbte Constantinus, Simplicius, Vitalis und Bonitus. Die beiden ersten Namen fand er bei Gregor (Dial. II, prol.); für Vitalis und Bonitus, unter dem die Zerstörung erfolgt sei, läßt sich keine Überlieferung nachweisen³⁹.

Auch für Paulus' weitere Angaben, daß die Mönche nämlich nach der Zerstörung nach Rom geflüchtet seien (IV, 17), daß sie Benedikts Regelcodex, einige weitere Schriften, das (von der Regel c. 39 und c. 40 genannte) Brotgewicht und das Weinmaß sowie einige Paramente mitgebracht hätten, läßt sich kein über das 8. Jahrhundert zurückführendes Zeugnis entdecken⁴⁰. Die Geschichte der Zerstörung der Benedikt-Gründung entnahm der Geschichtsschreiber den Dialogen Gregors des Großen. Die Einwanderung nach Rom sprach er auch in seiner Gregor-Vita an (c. 14); dort freilich, ohne sie auf Mönche zu beschränken. Er wußte vielmehr, daß „sehr viele“ (*plurimi*) „von überall her“ (*undique*) sich vor den Langobarden nach Rom geflüchtet hätten⁴¹. Eine solche Wiederholung verschafft seinem Zeugnis keine höhere Gewißheit; Paulus übertrug einfach die allgemeine Situation auf die besondere jener Mönche von Montecassino.

Paulus selbst offenbarte wohl eine weitere Quelle, indem er die „Rückkehr“ der Regelhandschrift und der anderen Objekte (*utilia*) ins Benedikt-Kloster, die vor den Langobarden aus Montecassino nach Rom gerettet worden seien, der Gabe des Papstes Zacharias zuschrieb (IV, 40)⁴². Eine Abschrift des fraglichen Regelcodex erreichte Karl den Großen, freilich ohne den geringsten Hinweis auf eine solche Provenienz; allein der Begleitbrief verwies darauf. Ganz offenbar war es fromme römische Tradition, nicht gesicherte Überlieferung, die hier die Hand des Heiligen erkennen wollte⁴³.

39) HOFFMANN, Abtslisten (wie Anm. 31) S. 241. LICHT, Die ältesten Zeugnisse (wie Anm. 2) S. 435 meint (ohne auf Hoffmann zu verweisen), daß solche Namen in Kalendarien verzeichnet seien und daß deshalb mit einer Überlieferung zu rechnen sei, die dem Paulus Diaconus vorgelegen habe. Die Entstehung solcher Kalendarien gehört erst in die Spätzeit Karls des Großen.

40) Paulus, *Historia Langobardorum* IV, 17 (wie Anm. 11) S. 122: *Circa haec tempora* (nämlich nach dem Tod Ariulfs von Spoleto, d. h. nach 602) *coenobium beati Benedicti patris, quod in castro Casino situm est, a Langobardis noctu invaditur. Qui universa diripientes, nec unum ex monachis tenere potuerunt, ut prophetia venerabilis Benedicti patris, quam longe ante praeviderat, impleretur, qua dixit: «Vix apud Deum optinere potui, ut ex hoc loco mihi animae cederentur».* *Fugientes quoque ex eodem loco monachi Romam petierunt, secum codicem sanctae regulae, quam praefatus pater composuerat, et quaedam alia scripta necnon pondus panis et mensuram vini et quidquid ex suppellectili subripere poterant deferentes. Siquidem post beatum Benedictum Constantinus, post hunc Simplicius, post quem Vitalis, ad extremum Bonitus congregationem ipsam rexit; sub quo haec destructio facta est.*

41) Ich zitiere den jüngsten Druck Walter STUHLFATH, Gregor I. der Große. Sein Leben bis zu seiner Wahl zum Papste nebst einer Untersuchung der ältesten Viten (Heidelberger Abhandlungen 39, 1913) S. 105.

42) Siehe Anm. 30.

43) Vgl. FRIED, Ungeschehenes Geschehen (wie Anm. 1) S. 31 f.